

B. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**Forderungen an die bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der eigene(n) Girozentrale**

Forderungen an die bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der WestLB AG, Düsseldorf, sind in den folgenden Bilanzposten enthalten:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	59.324	37.850
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	5.151

Wertpapiere

Die in den folgenden Bilanzposten enthaltenen Wertpapiere sind nach börsennotierten und nicht börsennotierten Papieren wie folgt aufzuteilen:

	insgesamt TEUR	börsennotiert TEUR	nicht börsennotiert TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	100.518	100.518	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.960	3.351	3.609

Spezialfonds

Die Anteile am Spezialfonds sind der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Spezialfonds (in TEUR):	Buchwert	Marktwert	Differenz Buchwert zu Markt- wert	Ausschüt- tungen in 2011	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlassene Abschreibun- gen
ABS-Rendite Plus 3	3.608	3.608	0	88	ja	0

Zweck der Anlage in dem Spezialfonds ist die Erzielung einer überdurchschnittlichen Performance bei gleichzeitiger Risikosteuerung. Der Spezialfonds investiert überwiegend in Unternehmensanleihen europäischer Unternehmen im Investment Grade (49%), in ABS-Strukturen (33%) und Staatsanleihen (8%). Anleihen der sogenannten „PIIGS-Staaten“ sind nicht im Bestand. Der Anteil der Liquidität im Sondervermögen beträgt rd. 10%

Entwicklung des Sachanlagevermögens im Geschäftsjahr 2011 (in TEUR)

	Anschaffungskosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen in 2011	Abschreibungen kumuliert	Buchwert 31.12.11	Buchwert 31.12.10
1. Immaterielle Anlagewerte	267	8	1	(11)	259	15	18
2. Sachanlagen							
a) Grundstücke und Bauten	13.584	-	-	(144)	11.196	2.388	2.532
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.219	150	342	(148)	4.664	363	362
		Veränderungen saldiert*					
3. Finanzanlagen							
Beteiligungen	9.594			-405		8.968	9.373

* Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

Die Sachanlagen entfallen mit TEUR 2.272 auf Grundstücke und Bauten, die von der Sparkasse im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit genutzt werden.

Treuhandgeschäfte

Das Treuhandvermögen und die Treuhandverbindlichkeiten betreffen jeweils in voller Höhe die Forderungen an Kunden bzw. die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
<u>Aktivseite</u>		
Disagio aus Verbindlichkeiten	361	343
<u>Passivseite</u>		
Disagio aus Forderungen	696	703

Rückstellungen

Der Posten "andere Rückstellungen" enthält eine Rückstellung für die im Rahmen der Stützungsmaßnahmen der WestLB AG gegebenenfalls notwendigen Nachschussverpflichtungen an den regionalen Reservefonds des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe (SVWL) von TEUR 1.041.

Abweichend zum Vorjahr werden zum 31.12.2011 die Rückstellungen für Beihilfen von TEUR 122 (Vorjahr TEUR 107) im Unterposten 7c) andere Rückstellungen ausgewiesen anstatt im Unterposten 7a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Verpflichtungen gemäß Artikel 28 EGHGB

Die Sparkasse Schwelm ist aufgrund des Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie ist deshalb Mitglied der Kommunale Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (kvw-Zusatzversorgung). Trägerin der kwv-Zusatzversorgung ist die Kommunale Versorgungskasse Westfalen-Lippe (kvw). Diese ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die kwv-Zusatzversorgung ist eine rechtlich unselbstständige aber finanziell eigenverantwortliche Sonderkasse der kwv.

Aufgabe der kwv-Zusatzversorgung ist es, den Beschäftigten ihrer Mitglieder neben der gesetzlichen Rente eine zusätzliche Versorgung im Alter, bei Erwerbsminderung und für die Hinterbliebenen zu gewähren. Die gezahlten Renten werden jeweils am 01.07. eines Jahres um 1,0 % angepasst.

Die Finanzierung der Leistungen der kwv-Zusatzversorgung erfolgt nach dem Abschnittsdeckungsverfahren. Die Höhe der Einzahlungen wird deshalb alle drei Jahre nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mindestens für einen zehnjährigen Zeitraum (gleitender Deckungsabschnitt) berechnet. Die kwv-Zusatzversorgung betrachtet jedoch tatsächlich versicherungsmathematisch die voraussichtliche Entwicklung in einem ewigen Deckungsabschnitt. Der Hebesatz beträgt derzeit 7,5 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Bei dauerhafter Erhebung dieses Hebesatzes können bei den zugrunde gelegten Prämissen die Verpflichtungen der kwv-Zusatzversorgung voraussichtlich dauerhaft erfüllt werden. Die an die kwv-Zusatzversorgung geleisteten Zahlungen der Sparkasse betragen im Jahr 2011 TEUR 374.

Wenn ein Mitglied die kwv-Zusatzversorgung verlassen will, ist eine nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelte Ausgleichszahlung für die bei der kwv-Zusatzversorgung verbleibenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich. Im Falle des Austritts der Sparkasse zum 31.12.2010 hätte die Ausgleichszahlung TEUR 9.770 betragen. Eine Angabe zu einer möglichen Ausgleichszahlung zum 31.12.2011 kann von der kwv-Zusatzversorgung erst im dritten Quartal 2012 gemacht werden, da die entsprechenden versicherungsmathematischen Berechnungen zur Ermittlung des Ausgleichsbetrages erst durchgeführt werden können, wenn alle Jahresmeldungen der Mitglieder vorliegen und verarbeitet sind.

Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende nicht unwesentliche Einzelposten enthalten:

	TEUR
Anteil an der Haftung für eine zusätzliche Fremdfinanzierung zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch eine Zweckgesellschaft der Sparkassenorganisation	1.501
Abzuführende Steuern	733

Im Jahr 2007 hat die Sparkassenorganisation die Anteile des Landes Berlin und von Minderheitsaktionären erworben. Wir haben uns anteilig an dem Erwerb der LBBH mit einer direkten Kapitaleinlage und der Übernahme der Haftung für eine zusätzliche Fremdfinanzierung des Kaufpreises beteiligt. Der Gesamtbetrag ist unter dem Bilanzposten Beteiligungen aktiviert.

Verbindlichkeiten, für die Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen sind

Für folgende Posten der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten und der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten sind Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:

	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten Nr. 1)	60.715

Beziehungen zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in TEUR)

	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2011	31.12.2010
<u>Aktivposten</u>		
Forderungen an Kunden	115	115
<u>Passivposten</u>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	121	105

Fristengliederung (in TEUR)

	mit einer Restlaufzeit von				mit unbe- stimmter Laufzeit	im Jahr 2012 fäl- lig
	bis drei Monate	mehr als drei Mona- te bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre		
<u>Aktivposten</u>						
3. Forderungen an Kreditinstitute	30.000	20.000	23.942	-	-	-
4. Forderungen an Kunden	7.561	16.605	71.868	206.927	30.225	-
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	20.061
<u>Passivposten</u>						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	521	21.707	18.636	22.387	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen						
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	5.821	32.012	1.023	303	-	-
b) andere Verbindlichkeiten						
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	83.115	23.930	26.539	942	-	-

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen

C. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Zinsaufwendungen aus Aufzinsung von Rückstellungen

In dem Posten Zinsaufwand sind TEUR 487 enthalten, die auf die Aufzinsung der Rückstellungen zurückzuführen sind.

Provisionserträge

Etwa 15,9 % (Vorjahr 15,8%) der Provisionserträge entfallen auf für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner (Versicherungen, Bausparverträge, Immobilien, Investmentzertifikate, Leasingverträge) und die Verwaltung von Treuhandkrediten.

D. SONSTIGE ANGABEN

Latente Steuern

Nennenswerte Unterschiedsbeträge entfallen auf folgende Bilanzpositionen:

<u>Positionen</u>	<u>Erläuterung der Differenz</u>
<u>Aktive latente Steuern</u>	
Forderungen an Kunden	Vorsorgereserven
Pensionsrückstellungen	Unterschiedliche Parameter
Sonstige Rückstellungen	Unterschiedliche Parameter und steuerliche Nichtanerkennung

Der Berechnung wurde ein Körperschaftsteuersatz (einschließlich Solidaritätszuschlag) von 15,83 % und ein Gewerbesteuersatz von 15,75 % zugrunde gelegt. Mit Ausnahme der Differenzen bei den Personengesellschaften, für die lediglich der Körperschaftsteuersatz (einschließlich Solidaritätszuschlag) relevant ist, macht der gesamte Ertragssteuersatz bei den übrigen Unterschieden 31,58 % aus.

Saldiert ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern, für den das Aktivierungswahlrecht nicht genutzt wurde.

Der Unterschied zwischen dem ausgewiesenen, auf der Grundlage der steuerlichen Regelungen ermittelten Steueraufwand und dem aus der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung erwarteten Steueraufwand ist im Wesentlichen auf Veränderung der Vorsorgereserven bzw. des Fonds für allgemeine Bankrisiken zurückzuführen.

Nicht aus der Bilanz ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Stützungsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Das Sicherungssystem basiert auf dem Prinzip der Institutssicherung. Im Bedarfsfall entscheiden die Gremien der zuständigen Sicherungseinrichtungen darüber, ob und in welchem Umfang Stützungsleistungen zugunsten eines Instituts erbracht und an welche Auflagen diese ggf. geknüpft werden.

Auf der Grundlage des verbindlichen Protokolls vom 24.11.2009 wurde mit Statut vom 11.12.2009 zur weiteren Stabilisierung der WestLB AG, Düsseldorf, die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz errichtet. Der Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL), Münster, ist entsprechend seinem Anteil an der EAA von 25,03 % verpflichtet, liquiditätswirksame Verluste der EAA, die nicht durch das Eigenkapital der EAA ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von EUR 2,25 Mrd. zu übernehmen. Indirekt besteht für die Sparkasse entsprechend ihrem Anteil am Verband eine aus künftigen Gewinnen zu erfüllende Verpflichtung, die nicht zu einer Belastung des am Bilanzstichtag vorhandenen Vermögens führt. Daher besteht zum Bilanzstichtag nicht die Notwendigkeit zur Bildung einer Rückstellung.

Für die mit der Auslagerung des Portfolios der WestLB AG auf die EAA verbundene indirekte Verlustausgleichspflicht wird die Sparkasse beginnend mit dem Jahr 2010 in einem Zeitraum von 25 Jahren Beträge aus künftigen Gewinnen bis zu einer Gesamthöhe von TEUR 10.449 ansparen. Im Vorjahr erfolgte die Dotierung im Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB (31.12.2010 TEUR 395). Im Jahr 2011 erfolgte eine Umwidmung des gebundenen Betrages in die Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB sowie eine weitere Dotierung von TEUR 367 (Gesamtbetrag zum 31.12.2011: TEUR 762). Nach Ablauf von 7 Jahren findet unter Einbeziehung aller Beteiligten eine Überprüfung des Vorsorgebedarfs statt. Sofern künftig aufgrund der Verpflichtung eine Inanspruchnahme droht, werden wir in entsprechender Höhe eine Rückstellung bilden.

Angabe des vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars gemäß § 285 Nr. 17 HGB

	TEUR
Abschlussprüferleistungen	94
andere Bestätigungsleistungen	23
Gesamtbetrag	117

Gesamtbezüge der Mitglieder der Sparkassenorgane

Die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands unterbleibt nach § 268 Abs. 4 HGB, weil sich aus einer solchen Angabe die Bezüge eines einzelnen Vorstandsmitgliedes annähernd verlässlich ableiten lassen.

Pensionsrückstellungen und -zahlungen für bzw. an frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene

An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden TEUR 190 gezahlt; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen am 31.12.2011 TEUR 1.553.

Kreditgewährungen an den Vorstand und den Verwaltungsrat

Die Sparkasse hatte Mitgliedern des Vorstands zum 31.12.2011 Kredite in Höhe von TEUR 677 und Mitgliedern des Verwaltungsrats in Höhe von TEUR 1.306 gewährt.

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	2011	2010
Vollzeitkräfte	94	91
Teilzeit- und Ultimo-kräfte	20	21
	114	112
Auszubildende	9	9
Insgesamt	123	121

Verwaltungsrat

Vorsitzendes Mitglied Klaus Peter Schier, Kriminalbeamter

stellvertretende vorsitzende Mitglieder

1. Oliver Flühöh, Referatsleiter KPV der CDU NRW / Jurist
2. Hans-Werner Kick, Geschäftsführer einer Universitätsklinik

Mitglieder

Oliver Flühöh, Referatsleiter KPV der CDU NRW / Jurist
Heinz-Joachim Rüttershoff, Produktmarketingleiter i. R.
Matthias Kampschulte, Geschäftsführer in einem Produktionsunternehmen
Hans-Werner Kick, Geschäftsführer einer Universitätsklinik
Rolf Pöckler, Maschinenbauingenieur
Günther Dresen, Lehrer
Brigitta Gießwein, Notargehilfin
Philipp Beckmann, Ratinganalyst
Elke Garn, Zahnarzthelferin
Jürgen Senge, Dipl. Verwaltungswirt
Peter Mayer, Sparkassenangestellter
Andreas von der Lippe, Sparkassenangestellter

Beratende Teilnahme:

Jochen Stobbe, hauptamtlicher Bürgermeister (Beanstandungsbeamter)

stellvertretende Mitglieder

Bernd Hens, Kommunalbeamter bei der Stadt Wuppertal
Hans-Jürgen Zeilert, Pensionär
Rolf Steuernagel, Geschäftsführer i. R.
Alexander Meinold, Student
Lars Bachler, Richter
Detlef Schmidt, Prokurist in einem Energieversorgungsunternehmen
Marcel Gießwein, Freiberufler
Michael Schwunk, Justiziar bei einem Arbeitgeberverband
Andreas Rippa, Sozialversicherungsfachangestellter
Jürgen Feldmann, Schriftsetzer
Susanne Kadach, Sparkassenangestellte
Kerstin Reitze, Sparkassenangestellte

Beratende Teilnahme:

Ralf Schweinsberg, 1.Beigeordneter und Stadtkämmerer (stellvertretender
Beanstandungsbeamter)

Vorstand

Vorsitzender

Mitglied

Lothar Feldmann

Roland Zimmer

Schwelm, den 05.03.2012

STÄDTISCHE SPARKASSE ZU SCHWELM

Der Vorstand

(Feldmann)
Vorsitzender des Vorstandes

(Zimmer)
Mitglied des Vorstandes

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 wurden von der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe geprüft. Es wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bestätigungsvermerk enthält keinen Hinweis nach § 322 Abs. 3 Satz 2 HGB. Die Unterlagen wurden am 14.06.2012 dem elektronischen Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht.